

Margit Gross

## Mit dem Bagger Lebensräume schaffen

**Gleich in zwei Gebieten haben wir heuer mit einem Bagger für günstigere Lebensbedingungen für feuchtigkeitsliebende Arten gesorgt.**

### Naturdenkmal Tümpelwiese in Marchegg

Das als „Naturdenkmal Tümpelwiese“ unter Schutz gestellte Gebiet rund um den Pulverturm im Marchegg ist bekannt wegen der Vorkommen der seltenen Urzeitkrebse *Chirocephalus shadini*, *Triops cancriformis*, *Lepidurus apus* u. a. Die seichten und meist nur temporär mit Wasser gefüllten Tümpel im Gebiet sind der Lebensraum dieser Arten. Die Eier der Urzeitkrebse können eine längeren Zeit Trockenheit überstehen, sind dann die Tümpel zum richtigen Zeitpunkt mit Wasser gefüllt, schlüpfen die Krebse. Sie brauchen nur einen kurzen Zeitraum, bis sie wieder Eier ablegen und der Lebenszyklus damit von Neuem beginnt. In den vergangenen Jahren waren aber die Tümpel beim Pulverturm nicht mehr oder nur kurz mit Wasser gefüllt, es konnten daher auch keine Urzeitkrebse beobachtet werden.

Um die Lebensbedingungen für diese Tiergruppe, aber auch für die dort vorkommenden Amphibien wie die Rotbauchunke und Donau-Kammolch zu verbessern, haben wir im Februar insgesamt vier Tümpel ausgebaggert. Dabei galt es mit großer Vorsicht vorzugehen, ist das Gebiet ja auch für die besondere Trockenrasenflora von großer Bedeutung. Die Zufahrt des Baggers und des LKWs waren daher mit großer Umsicht zu planen, um nicht die Flora zu schädigen. Mit dem Bagger wurde zunächst das organische Material entfernt, dann die erste Sandschicht auf die Seite geräumt und schließlich um 30-50 cm tiefer gegraben. Die oberste Sandschicht mit den Dauereiern wurde wieder eingebracht, das andere Aushub-Material abtransportiert.

Nun warten wir gespannt und hoffen natürlich, dass heuer im Jahr der Landesausstellung auch Urzeitkrebse gefunden werden können.

Das Projekt wurde aus Mitteln des Ländlichen Entwicklung gefördert.

### Teich beim Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Fischwiesen

Vor Kurzem haben wir den Teich, der an die Pischelsdorfer Fischwiesen angrenzt, vom WWF übernommen. Der Teich war mit Bäumen und Büschen blickdicht von seinem Umland abgeschottet. Unser Ziel war es, den Teich zu den Feuchtwiesen hin zu öffnen und damit auch für die Feuchtwiesenarten wie z. B. dem Großen Brachvogel oder dem Kiebitz nutzbar zu machen.

Hier galt es, eine wasserrechtliche Bewilligung einzuholen, was sich leider als nicht ganz so einfach herausstellte, da die Gemeinde von der örtlichen Jägerschaft animiert wurde, Einspruch zu erheben. Mehrere Gespräche und Begehungen vor Ort und Zugeständnisse an die Jägerschaft machten es letztendlich doch möglich, im Februar mit den geplanten Maßnahmen zu beginnen. Die Bäume und Sträucher am Damm zum Naturschutzgebiet hin wurden geschnitten und mit dem Bagger wurde eine Flachwasserzone angelegt. Eine Biberfamilie fühlt sich im Teich besonders wohl, auf ihren großen Bau galt es, bei den Baggerarbeiten Rücksicht zu nehmen.

Auch hier ist es gelungen, mit der Unterstützung des Spendenzentrums des Naturschutzbund Österreich und dem NÖ Landschaftsfonds durch gestalterische Maßnahmen die ökologischen Funktionen zu verbessern und wir sind schon sehr neugierig, wie sich der Teich entwickeln wird.



© M. Gross

Baggerarbeiten beim Pulverturm



© G. Pfundner

Die neu angelegte Flachwasserzone

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes \(fr. Naturschutz bunt\)](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gross Margit

Artikel/Article: [Mit dem Bagger Lebensräume schaffen 13](#)